

im blick.punkt



"Integrationstheater" am 12. Oktober
im u/hof im Rahmen des Natürlich
Theater-Projektes



Natürlich Theater-Projekt:
"Schultheatertag"
am 26. November im u/hof



U/hof-Projekt: "ImproTheaterSport"
1. Amateur-Landesmeisterschaft von 12. bis 14. Dezember



Zeitschrift des OÖ. Landesverbandes
für Theater und Spiel Nr. 3/2001

P.b.b. Verlagspostamt 4020 Linz, "01Z023797 V"



Mehr Ernst, bitte sehr!

"Verführung zum Lachen",

hat's im letzten blick.punkt auf dieser Seite geheißten.

Oh ja, wie gut und gern wir doch alle herzlich lachen!

Aber oh nein - ein so genanntes "ernstes" Stück auf unserer Bühne!

Wir wollen doch die Leute nicht vertreiben! Unser Publikum will ja nicht mit Leichenbittermienen aus dem Theater gehen.

Und überhaupt: Ist nicht das Leben selbst schon ernst genug? Und dann vielleicht noch Probleme auf dem Bauernhof, im Stadel, in der Wagenhütte, im Pfarrsaal oder sonst wo?!

Hier auf dem Land, im kleinen Ort?! In der Stadt vielleicht, ja da gibt's auch Menschen, die sich Tragödien anschauen, aber unsere Leute hier, die sind ein anderer Menschenschlag, und außerdem.....

Ausreden, nichts als Ausreden. Deren ließen sich noch mehr finden.

Was aber hindert so viele Theatergruppen tatsächlich daran sich auf Neuland zu begeben?

Vier Gründe sind es wohl hauptsächlich:

1) Die allgemeine Scheu vor Neuem, die offensichtlich oft genug größer ist als die pure Neugierde.

2) Traditionen, die man sich als Hindernis selbst in den Weg legt, nach dem Motto: "Seit 20 Jahren spielen wir nur lustige Stücke, damit haben wir bisher immer Erfolg gehabt, also warum sollen wir daran was ändern?"

3) Die Angst vor dem Schwierigen. - Es scheint doch viel leichter zu sein eine komische Figur zu spielen, als in die Rolle eines problembehafteten Menschen zu schlüpfen - ein leider immer noch weit verbreiteter Irrtum.

4) Fehlende Information über interessante spielbare Stücke.

Was also tun, will sich eine Gruppe tatsächlich einmal auf ein "ernstes" Stück (in dem natürlich auch gelacht werden kann) einlassen?

Die Antwort in vier kurzen Sätzen zu geben ist nicht leicht und kann nicht mehr sein als ein Anstoß zum Weiterdenken und Diskutieren:

Erstens könnten wir uns öfter mehr von der Neugierde treiben lassen als von der Scheu vor Neuem, weil lebendiges Theater immer etwas mit Abenteuer zu tun hat.

Zweitens sollten wir gewachsene Traditionen einer Gruppe nicht vorschieben als Ausrede für Bequemlichkeit und Stillstand.

Drittens ist Theater immer auch mit Arbeit (bekanntlich nicht nur Kulissenbau und Kartenverkauf) verbunden, mit ernsthafter Arbeit an der Rolle, egal ob eine komische oder tragische. Der Landesverband bietet übrigens auch ausgebildete und erfahrene SpielberaterInnen an, und

Viertens kann man über den Landesverband auch eine kompetente Stückberatung bekommen.

Mein Tipp: **AUSPROBIEREN!**

Der Spaß an der Sache an sich - nämlich am Theaterspielen - muss deswegen noch lange nicht zu kurz kommen.

Sepp Mostbauer



Grenzenlos und beifallsreich

Festival in Güssing

Bei der Kirche St. Emmerich, wo österreichischer und ungarischer Boden aufeinandertrafen und vor zwölf Jahren noch der Eiserner Vorhang war, musizierte, las und sang man gemeinsam unterm Schattenspiel der Bäume: fröhlich-friedliches Schlussbild und wörtliche Bestätigung eines erfolgreichen "Theater grenzenlos". **Das Festival, von 23. bis 26. August 2001** vom ÖBV für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater und der Gemeinde Güssing veranstaltet, bezeugte anlässlich "80 Jahre Burgenland" die **brückenschlagende Komponente** dieser Region.

Verbindende Töne klangen bereits zur Eröffnung im Kulturzentrum Güssing aus der Musik des **TOP Tamburizza Orchesters Pinkovac** und den Worten von ÖBV-Obmann Mag. Josef Hollos, Bürgermeister Peter Vadasz und Frank Hoffmann, Intendant des Güssinger Kultursommers. Dieser hatte zwei Gäste parat, die den Abend noch gehörig ins Schwuppdwupp bringen sollten: **"Max und Moritz"** entwickelten ihre Streiche mit zündenden Ideen, originellen Auf- und Abgängen in bunter, lebendiger Gesamtkomposition aus Sprache, Musik und einer Fülle köstlicher Requisiten und Kulissentricks (**Junges Ensemble der Burgspiele Güssing**; Spielfassung und Regie: Frank Hoffmann).

Auch der zweite Streich des Openings startete mit einem Knalleffekt. Kaum war **"Mc BEE" alias Sabine Wallner** durch den Saal auf die Bühne "geschlüsselt", öffnete sich ihrem Publikum eine wunderbare Welt des Staunens über soviel pantomimische Kunstfertigkeit und der Brillanz an Ideen, die sich etüdengleich zum Gesamtwerk runden, dem **Andreas Deutsch am Klavier** meisterhaft die ganze musikalische Ausdruckskraft der Musik schenkte (Titel der Show: "Schlossgespenster", inkl. Publikumsorchesterzugabe).

Am Freitagabend, im zweisprachigen und reizvollen Güttenbach, ernteten Kinder und Jugendliche der **Theatergruppe DUGAVA** (kroatisch: Regenbogen) reichlich "Bozanje" für ihr frisches, echtes, lustiges Berufe-Casting "Wenn ich einmal groß bin" und die witzig-schräge Rotkäppchen-Fassung "Dobri vuk i locesta crtjenkapica". Dann, zu lauer Sommernacht vor der Pfarrkirche, wo Kerzen der Stiege Licht und Bäume den Bildern die Krone aufsetzten, schloss ein gewisser "Faust" seinen berühmter gewordenen Kontrakt: das **"Theater Holzhausen" aus Salzburg** trug dieses "Szenarium zwischen Himmel und Hölle" in fünf Bildern zum bemerkenswerten Ereignis in stimmungsvollem Ambiente.

"Emotion Drop.Art" begann den dritten Tag in Güssing mit buntem Straßentheater; nachmittags folgte **"Das Meerhäschen"**, gelungene Mischung aus Erzählung, Musik, Schatten- und Figurenspiel von **Andrea Mittl und Ester Vince**. Das Figurentheater der tschechischen Gruppe **"Tatmani"** enthüllte in einem alle Sinne erfassenden Inferno die Apokalypse eines Atomkrieges ("Retten Sie den Soldaten Kuratko"). Zwei imponierende steirische Produktionen mit prägnanten Typenzeichnungen prägten den Burgabend: das **"Theater im Stockwerk Graz"** bringt mit **"Karussell"** einen spannenden, intensiven Beziehungsreigen in Schwung, die **"Theatergruppe St. Peter"** lässt am Dachboden in faszinierender atmosphärischer Dichte, sprachlich fesselnd und ideenreich **"Trud, Tod und Teifl" lebendig werden**. Das knisternde Feuer beider Vorstellungen lodert in der folgenden nächtlichen Show von "Emotion Drop.Art" weiter, die Kremser Gruppe setzte dem weiten Burgarenadunkel furiose Glows und Glanzlichter auf.

In **spürbarer Verbundenheit** zur südburgenländischen Region moderierte **Frank Hoffmann** auf besonders herzliche Weise die sonntägliche Schlussfeier, seine "Burgspiele Güssing" ergänzten mit **Lesetheater** die musikalischen Beiträge (Frauenchor Raabfidisch, TOP Tamburizza Orchester Pinkovac, Volksmusik Boglia, Drehleier: Manfred Hotwagner). **Mag. Josef Hollos** dankte dem Team des ÖBV sowie **Hildegard und Heinz Koller** aus Güssing für die ausgezeichnete Organisation des Festivals.

Gust Brandstetter, ÖBV-Pressereferent



Figurentheater "Tatmani" aus Tschechien: "Retten sie den Soldaten Kuratko"



"Trud Tod und Teifl", der Theatergruppe St. Peter



Natürlich Theater im LKZ u/hof

Die Generalsanierung versetzt den u/hof in die Lage, seinem Kulturauftrag voll nachzukommen



Der Titel ist eigentlich als Feststellung gedacht. Wo sonst als in einem Landes - Kultur - Zentrum soll (auch) Theater gespielt werden? **Also eine Verpflichtung!** Theater aber nicht um jeden Preis, denn für das Schauspiel, für das Musiktheater professionellen Stils ist das Landestheater zuständig. Dem wollen wir keineswegs Konkurrenz machen. Aber wir müssen es ergänzen.

Zu einer lebendigen Gesellschaft wie der unseren, mit langer kultureller Tradition, gehört unzweifelhaft das Theaterspiel. Schon immer war es dem Menschen ein Bedürfnis, manchmal **aus dem eigenen Ich heraus zu treten** und möglichst einfühlsam in die Rolle eines anderen zu schlüpfen. Ob Laiendarsteller, ob Amateurtheater - es gibt viele ambitionierte Gruppen im Land, die diesem natürlichen Wunsch nach Rollenwechsel und Schauspiel ein entsprechendes Betätigungsfeld und in sehr unterschiedlicher Qualität Auftrittsmöglichkeit bieten. Nicht immer verdienen jene Bretter, die dem Hobbykünstler die Welt bedeuten, die Bezeichnung Bühne. Trotzdem: Schauspieler und Besucher schätzen gleichermaßen die kurzweilige, phantasievolle Scheinwelt des Theaters, auch wenn sie oft nur unter sehr bescheidenen Bedingungen realisiert werden kann.

Die Generalsanierung des Festsaalbereiches des u/hof versetzte diesen in die Lage, seinem Kulturauftrag voll nachzukommen und auch dem Theaterspiel sowie dem Konzertgeschehen die lang gewünschte sachgerecht ausgestattete Aufführungsstätte anzubieten. Dank der großzügigen Förderung durch den Kultur- und Finanzreferenten LH Dr. Pühringer und den Anstaltenreferenten LR Dr. Aichinger konnten im Vorjahr **der Festsaal, die Bühne und deren Nebeneinrichtung rundum erneuert werden.**

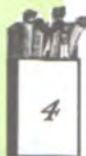
Als kongenialer Partner für die Schauspielsparte konnte der öö. LV für Theater und Spiel gewonnen werden. Das hat für alle Beteiligten Vorteile: **Theaterensembles aus dem ganzen Land haben Gelegenheit, in Linz unter nahezu professionellen Bedingungen in einem Gastspiel ihr beachtliches Können unter**

Beweis zu stellen. Der Verband selbst hat nun endlich eine würdige Heimstatt mit entsprechenden Probemöglichkeiten zu günstigsten Konditionen. Hauptnutznießer ist aber das Publikum, das solche Theaterabende bei freiem Eintritt erleben kann. Da freuen sich insbesondere Familien und Jugendliche, auf die auch bei der Stückauswahl weitestgehend Rücksicht genommen wird. Die Kosten trägt der u/hof als Veranstalter, womit das Amateurtheaterwesen spürbar entlastet wird. Die Veranstaltungsreihe läuft unter dem Motto **"Natürlich Theater"**. Sie versetzt den LV für Theater und Spiel und das LKZ u/hof in die angenehme Lage, sich mit solchen Referenzveranstaltungen öffentlich wie kulturell wesentlich besser als bisher zu positionieren und somit den hervorragenden Ruf beider Partnerinstitutionen im breitgefächerten Kulturgeschehen des Landes Oberösterreich zu festigen. Es ist daher erklärte Absicht, das Projekt parallel zu den musikalischen Pendanten weiter zu entwickeln und auszubauen.

Dir. Klaus Schöfcker



"Natürlich Theater" - Veranstaltungen "Die Evolution der 4b" (oben), Nestroys "Jux" (unten) im Linzer u/hof



"Die Versuchung" oder "Paradise lost"

So heißt das Stück, das die integrative Theatergruppe des Diakoniewerkes Gallneukirchen, **Malaria, am 12. Oktober im U/hof** darbietet. Bei dieser Aufführung können wir erleben, dass "betreute" (behinderte) Menschen sehr kreativ und eigenständig Kultur schaffen können, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Die Eigenart des körperlichen Ausdrucks und der Stimme, sowie die individuelle Bilderwelt schaffen **neue Tanz- und Theaterformen**. Integration verläuft hier einmal anders. So werden nicht die behinderten Menschen in die Gedankenwelt der nicht Behinderten integriert, sondern wir werden eingeladen, in die Bilderwelt der Malaria einzutauchen.

Die Mitglieder der Theatergruppe entschieden sich für die dramatische Aufarbeitung der **Schöpfungsgeschichte** mit "Adam und Eva" als Hauptpersonen. Die Schauspieler suchten für sich eine neue Form des "Paradies", und wählten schließlich die virtuelle "Gestalt" des Internet. In dieser künstlichen Welt ist **Gott ein Programmierer**. Bei der Erschaffung der Computerwelt passiert ihm ein Fehler und es entsteht der "Love-Virus"... Von ihm infiziert wird Adam und Eva die Welt im Computer zu klein, sie werden aus dem Computer hinaus in die Welt des Programmierens geworfen, wo sie ganz von Neuem beginnen müssen ...

Im Anschluß an die Aufführung findet eine **Diskussionsrunde** mit dem Publikum statt. Das Kulinarium (Café mit Menschen mit Behinderung) wird ein **Theaterbuffet** anbieten.



Thomas Pühringer
als Adam

SeniorInnen - selbstbewusst und aktiv

Seit 1993 befaße ich mich mit Senioretheater. Es liegt mir am Herzen, Senioretheater nicht nur **für**, sondern auch **mit** Senioren zu machen.

Deshalb stellte ich mich damals mit einem Text von/nach Christine Nöstlinger vor: **"Redet ein bisschen mehr mit uns..."**

Wie ist die Situation heute im Zeitalter von Computer und Internet?

Die gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen haben sich wesentlich geändert. Für Frauen teilweise sogar dramatisch. Frauen und Männer dieser Generation haben den 2. Weltkrieg (einige auch schon den 1.) erleben müssen, Entbehrung und Armut kennen gelernt. In der Literatur spricht man von den Trümmerfrauen, bei den Männern von Krieg und Gefangenschaft.

Jetzt gilt es, **"die späte Freiheit" (Leopold Rosenmayr) zu gestalten**. Angebote für Senioren gibt es reichlich, besonders von den Reiseveranstaltern. Kultur findet jedoch fast ausschließlich am Abend statt. Ältere gehen am Abend nicht mehr weg, somit ist eine größere Gruppe von Kultur ausgeschlossen. Ein triftiger Grund, dass Senioren selbst aktiv werden!

Die erfolgreiche Durchführung von **SENIORITA** war wieder **ein großer Schritt zu Aktivität und zu Selbstbewusstsein der SeniorInnen**.

Am 11. Mai 2001 fand im Landeskulturzentrum Ursulinenhof in Linz im Rahmen von "Natürlich Theater" ein vergnüglicher und interessanter Theatertag für Senioren statt. Mit einem Workshop unter Margit Söllradl und einer Aufführung der Salzburger Theatergruppe Spätlese wurde dieser Tag **ein Fest für alle**.



Die Mitglieder der
Theatergruppe
Malaria



SeniorInnen-Theater-
Tag am 11. Mai im
U/hof

Mime - Objekte - Figuren

Theaterprojekt-Wels

Im Juli 2000 veranstaltete die Sektion Figurentheater des O.Ö.Landesverbandes für Theater und Spiel ein Seminar zum Thema "**Mime, Masken, Objekte**", mit dem Mimen und Objekttheaterspieler **Christian Suchy**. Aufgrund des großen Erfolges wurde im Dezember 2000 ein Aufbau-seminar abgehalten.

Die Gruppe, bestehend aus Amateuren, Semiprofis und Profis des O.Ö. Figurentheaters organisierte daraufhin in Eigenregie regelmäßige Trainingsabende mit Christian Suchy, da die Teilnehmer davon überzeugt waren und sind, dass das MIME-Training von und mit Christian Suchy eine wesentliche Basisarbeit für Figurentheater und Theater darstellt.

Im Rahmen des **10. Internationalen Figurentheaterfestivals - Wels** fand ein Seminar zum Thema "Figurentheater und Lyrische Oper", mit Stefano Giungi statt. Als Seminararbeit wurden Teile der Oper "Othello" von Giuseppe Verdi in Objekttheaterszenen umgesetzt.

Mehrere O.Ö. Figurentheaterspieler nahmen an beiden der beschriebenen Seminare teil, und es entstand die Idee, die Inhalte und Szenen des Opernseminars in einer Theaterproduktion mit dem Ensemble des Mime, Masken, Objekttheaterseminars unter professioneller Regie umzusetzen.

Als Patronin für dieses "**theatrale Experiment**" konnte Frau **Trude Kranzl** vom Kulturamt der Stadt Wels gewonnen werden und als Regisseur **Christian Suchy**. Musikalisch leitet und begleitet **Norbert H. Suchy** das Projekt. Die Koordination obliegt der Sektion Figurentheater des Landesverbandes.

Im Folgenden möchte ich das interessante, künstlerische Konzept von Christian Suchy vorstellen:

othello

oder: (g)schduam in godshaus jurassic

Konzeption - eine Mimische Fusion

Die Theaterproduktion otello/(g)schduam in godshaus jurassic (Dieser vorläufige Untertitel entstand im bisherigen, unten beschriebenen Arbeitsprozess) ist eine **Work-in-Progress-Produktion**, die über einen Zeitraum von 9 Monaten in mehreren Improvisations-, Kurations- und Probenblöcken kreierte und inszeniert wird. Der Prozess ist eine sogenannte **Mimische Fusion**. D.h., dass basierend auf Körperarbeit, Körperimprovisation im Sinne der Mime (Bewegungstheater) in einer integrativen Fusion verschiedener Arbeitsbereiche szenisches Material entwickelt wird, das dann im Kurations- und Inszenierungsprozess zu einem Stück in Anlehnung an Shakespeares Othello verarbeitet, komponiert wird.

Das fertige Theaterstück schliesslich ist die **Komposition**.

Die Mimische Fusion ist ein Kurationsprozess, der den Anspruch hat, einerseits eine **Verschmelzung von verschiedenen Arbeitsbereichen** (Metiers) zu vollziehen, zum anderen die Möglichkeit einer **Isolation jener verschiedenen Zugänge** zu ermöglichen - falls dies im Sinne der Dramaturgie bzw. Mimografie ist, die ebenfalls parallel zum Inszenierungsprozess stattfinden.

Mimografie ist der Prozess der Interpretation von Bewegung und Körperausdruck und die sogenannte Bewegungskomposition ausgehend von Bewegungsanalyse.



Die Metiers oder Arbeitsbereiche dieser Inszenierung sind:

Mime (Bewegungstheater, physical theatre)

Objekt-theater

Figuren-theater

Clown-theater

Musik (Improvisation und Komposition mit Stimme und Musikinstrumenten)

Sound (Improvisation und Komposition mit Alltagsgegenständen, dem Körper als Musikinstrument, Sprache und Stimme als Klang)

Kreation & Inszenierung

Der Prozess der Kreation und der Inszenierung basiert im wesentlichen auf 2 parallelen Zugängen:

strukturierte Improvisation

Shakespeares Othello

Von Beginn des Prozesses an wird parallel in **zwei Subprozessen** gearbeitet.

Einerseits entstehen auf dem Weg der sogenannten strukturierten Improvisation ausgehend von Körperarbeit und -improvisation sowohl **szenische Einheiten** - die Module (norman a. taylor) - die dann später im Rahmen der dramaturgischen und mimografischen Komposition zur eigentlichen Geschichte gestaltet werden.

Andererseits entstehen im Rahmen jener physischen Improvisationen auch die **Charaktere der Inszenierung**, die Personagen. Das besondere Wesen jener mimischen Personagen, die wesentliche Unterscheidung zur herkömmlichen, literarischen- oder Sprechtheaterfigur oder -rolle besteht darin, dass diese physischen Personagen quasi **vor dem Stück und unabhängig davon entstehen**, da sie ihrerseits die entstehende Geschichte mitkreieren, mitbeeinflussen, bzw. zumindest einen bedeutenden Input auf die entstehende Dramaturgie des Stücks ausüben.

Die Charaktere machen die Geschichte und definieren sich nicht ursprünglich durch eine vorfixierte Dramaturgie eines (geschriebenen) Theaterstückes.

Module/Szenen und Personagen werden im vorliegenden Fall im Zuge der Dramaturgie/Mimografie auf ihren Bezug zu Shakespeares Othello hin überprüft bzw. in dramatische/dramaturgische Konfrontation damit gebracht.

Der zweite parallele Subprozess ist die Analyse des ursprünglichen Stückes und die Adaptierung bzw. Interpretation der ursprünglichen Inhalte in Beziehung und Austausch mit dem Prozess der Inszenierung.

Das Produkt beider Prozesse ist die **Mimische Fusion, die Komposition.**

(Christian Suchy)

Das Ensemble hat sich in den ersten beiden Probenblocks im Juli und August auf 12 TeilnehmerInnen aus den Metiers Figurentheater, Theater und Tanz eingependelt. Die Intensität der Arbeit, in zeitlicher und kreativer Hinsicht hat alle Erwartungen von Ensemble und Regisseur übertroffen. Ein **12 Stunden Arbeitstag** war keine Seltenheit. Geschlafen wurde wenig, gegessen im Vorbeigehen, von einer Szene zur nächsten, vom gemeinsam organisierten "Trockenfutterbuffet". (Soviel nur kurz zu meinen ganz persönlichen Eindrücken).

Die Fülle des gesammelten szenischen Materials war überwältigend und wurde in Auszügen am Ende des 2. Probenblocks einem kleinen, interessierten Publikum präsentiert, das eingeladen war, erste Feedbacks zu geben.

Premiere hat das Stück im Rahmen des 11. Internationalen Figurentheaterfestivals im Stadttheater Wels am **21. März 2002**.

Ich hoffe ich habe mit diesem Artikel möglichst viele Theaterinteressierte neugierig auf dieses neue, spannende Theaterprojekt gemacht, und werde in den nächsten "Blickpunkten" über dessen weitere Entwicklung berichten.

Gerti Tröbinger



Fotos:
Theaterpuppen-
Ausstellung von
11. Mai bis 3. Juni
im u/hof

Was für ein Theater!

Theater für Jugend

Erstmalig kamen im Rahmen einer **Kinderferialaktion** in Weyer, veranstaltet durch den Verband der Heimat- und Trachtenvereine Linz und Umgebung, **vom 21. bis 28. Juli 2001**, Theater- und Schauspiel interessierte Kinder und Jugendliche voll auf Ihre Kosten.

Über den Referenten für Laienspiel des Heimat- und Trachtenverbandes, Herrn **Helmut Lüttge**, wurde erfolgreich eine Kostprobe von "Theaterluft" im Rahmen eines eigens kreierten Workshops vermittelt.

Am Donnerstag (26. Juli) brachte **Carmen Wakolbinger** den Teilnehmern die Grundlagen des Schauspiels nahe. Die Resonanz der Kinder und Jugendlichen war großartig! Über den ganzen Tag hinweg zeigte Carmen Wakolbinger Methoden der Ausdruckstechnik, des Auftretens und was sonst noch so gefragt war. Ein besonderer Punkt, die Pantomime, erregte bei allen Teilnehmern am Workshop allgemeine Aufmerksamkeit.

Wie ein altes Sprichwort schon sagt, ist **der Lohn der Arbeit ein Wohlgefühl der Seele**. Genau dies wurde auch in ausdrucksvoller Art und Weise bei der Abendveranstaltung dargeboten. Mit großem Applaus wurden die Darbietungen der Teilnehmer am "Workshop - Theater" belohnt. Selbst die anwesenden Ehrengäste waren begeistert.

Letztendlich muss man sagen, dass dies zwar ein "Probeversuch" war, um Kindern und Jugendlichen das Medium "Theater - Schauspiel" nahezubringen, **der außergewöhnliche Erfolg fordert allerdings eine entsprechende Fortsetzung**.

Ein besonderer Dank ergeht an Carmen Wakolbinger für Ihr überaus großes Engagement im Rahmen dieses Projektes.

*Jakob Dinier, IT-Referent und Jugendleiter-Stv.
Verband der Heimat- und Trachtenvereine Linz und Umgebung*



HTV - Seminar,
Juli 2001

Produktionsbezogene Spielberatung

Das Wochenende 14./15. 9. 2001 verbrachten wir im Bildungszentrum Greisinghof, um mit dem Spielberater des Landesverbandes, **Edgar Mayr**, in einem Workshop an der Produktion "Außer Kontrolle" zu arbeiten.

Die Inhalte des Wochenendes waren **gruppenspezifische Übungen** und Spiele zur **Integration neuer SpielerInnen, Improvisationsübungen** als Grundlage zur Szenearbeit (nach Stanislavsky), **Textbearbeitung, Text- und Bewegungsregie** mit von uns ausgewählten Szenen.

Die Arbeit mit Edgar machte unheimlich viel Spaß. Gefühlvoll setzte er unsere neuen SpielerInnen ein und nahm ihnen die Scheu, sich das erste Mal zu präsentieren. Wir waren begeistert von seiner Arbeit, seinen Ideen und den vielen Anregungen, wie wir das Stück am Besten auf die Bühne bringen könnten. **Herzlichen Dank Edgar!** Danke aber auch dem Landesverband für die Unterstützung. Während der Probenzeit werden wir noch zwei Sonntage gemeinsam mit Edgar arbeiten, worauf wir uns alle schon sehr freuen.

Hier möchte ich wieder einmal alle Gruppen anhalten, ihre **Produktion mit einem Workshop** und einem Spielberater des Landesverbandes zu starten.



Brigitte Wolf



Ein gemeinsames Wochenende schweißt die Gruppe zusammen, die **Gruppendynamik wird enorm** und die Freude am Theaterspiel noch zusätzlich verstärkt.

Brigitte Wolf, *Theaterrunde Gutau*

“Volpone” oder “Der Fuchs”

K kaum waren die letzten Spuren von "Arsen und alte Spitze" beseitigt, begann das Ensemble der **Greiner Dilettantengesellschaft** bereits an seiner neuen Herbstproduktion zu arbeiten. Warum die Wahl auf **"Volpone"**, ein Stück von Ben Jonson, gefallen ist, hat vorwiegend zwei Gründe:

Einerseits der zeitlos, aktuelle Inhalt, andererseits die vielen Möglichkeiten, wie dieses Stück inszeniert werden kann. Dass dieses Stück aber einen eigenen "touch" bekommt, dafür sorgt eine Neubearbeitung unseres Ensemblemitgliedes **Herbert Walzl**, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet. "Volpone" ist ein **bitterböses Stück über menschliche Laster**, insbesondere über die Gier nach Geld und Besitz. Das Kernmotiv lieferte die Fabel vom schlaunen Fuchs, der sich totstellt, um Aasfresser anzulocken, die ihm dann eine leichte Beute werden.

Ben Jonson (1572 - 1637) war Mitbegründer der satirischen Typenkomödie und nach William Shakespeare der bedeutendste Dramatiker im England der frühen Stuartzeit. Er sah sich als Dichter und Gelehrter in der Tradition der klassischen Antike und des Humanismus dazu berufen, seine Mitmenschen zu belehren. In "Volpone" reagiert er damit auch auf Tendenzen seiner Zeit, in der die Macht des Geldes immer stärker wurde.

Unsere Prämisse ist es, Sie, hochverehrtes Theaterpublikum, zu unterhalten. Sollte sich allerdings jemand **einige Gedanken mit nach Hause** nehmen.....?!

Spieltermine finden Sie auf **Seite 24** dieser Ausgabe.



Erste Proben des neuen Stückes der Greiner Dilettanten

Karl Valentin einmal anders

Der **Regisseur Andreas Pühringer** vom **Kleinen Theater an der großen Gussen** meint dazu:

“Nicht der vordergründige Witz des Karl Valentin, dessen man sich nur allzu oft bedient, hat mich interessiert. Mir ging es vor allem darum, einen sehr persönlichen Zugang zu seinen Texten zu finden, mehr den **Menschen hinter der Clownsnase** zu würdigen. Er macht es einem nicht leicht, aber ich denke doch, dass sich dieser Abend durch diese Vorgabe von anderen “Valentinaden” unterscheidet.”

Man bekommt hier kein sketchiges Karl Valentin-Nummernprogramm im bayrischen Dialekt zu sehen, sondern zum Großteil selten oder überhaupt nie gespielte und somit unbekannte Stücke und Szenen. Diese sind ineinander verwoben mit zusätzlichen Textpassagen und Zitaten aus seinem Gesamtkunstwerk, sodass ein dramaturgisch zusammenhängender Abend entsteht. Gespielt von neun SchauspielerInnen, die in sechzehn Figuren aus dem **Absurditätenkabinett Karl Valentins** schlüpfen.

Neugierig geworden? Long spü ma´s nimma! Wann, steht auf **Seite 20**.

Th. a/d.Gu.: Karl Valentin



Du bist, was du spielst

Margit Söllradl: 30 Jahre vor und hinter der Bühne aktiv

Seit 30 Jahren ist ihre Leidenschaft das Amateur-Theater: Margit Söllradl aus Altenberg bei Linz ist vor, auf und hinter der Bühne aktiv. Im Heimatort hat sie jahrelang eine Kindertheatergruppe (AKIPUT) geleitet. Für die Großen organisiert sie Schauspielkurse und "Theaterwerkstätten für Erwachsene".

"Die Faszination am Theater ist nach fast 30 Jahren ungebrochen", erzählt die Amateurtheater-Schauspielerin und Theaterpädagogin, die ihre Brötchen als freiberufliche Logopädin in ihrer eigenen Praxis verdient.

"Schon als junges Mädchen war Theaterspielen meine Leidenschaft", schwärmt Söllradl, die in Niederösterreich aufgewachsen ist. Doch beruflich hat sie sich nicht für die Bühnenwelt entschieden: "Meine Eltern haben das nicht erlaubt. Das ist kein Beruf!"

Begonnen hat alles auf der **"Studentenbühne"** der Katholischen Hochschulgemeinde in Linz. Das war in den 70er Jahren. In ihrem Wohnort Altenberg gab Margit Söllradl erst 1987 mit der örtlichen Theatergruppe ihr Debüt. Auf dem Erinnerungsfoto steht: "Meine erste Rolle in Altenberg als ... schwangere Pfarrersköchin." Schwanger war sie damals zu ihrem fünften Kind. Ihre Kinder haben bei einigen Produktionen mitgespielt. Und wie steht der Ehemann zum Engagement seiner Frau? "Mein Mann nimmt Anteil, hat aber mit Theater so nichts zu tun. Er hat mich auch unterstützt, indem er die Kinder beaufsichtigt hat."

Kindertheater "AKIPUT"

Als ihre Kinder noch klein waren, hat sie in Altenberg eine Kindertheatergruppe auf die Beine gestellt. "AKIPUT" - das Altenberger Kinder- und Puppentheater war ein Theater der Kinder für Kinder. Von 1988 bis 1992 leitete sie das "AKIPUT". "Da hatte ich 20 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren auf der Bühne. Unser größter Erfolg war die **Superhenne Hanna**." Mit dieser Produktion ging AKIPUT auf **Tournee durch Oberösterreich**. Dem folgte ein "Figuren- und Schattentheater". Einmal jährlich gibt es eine Produktion für Kinder. Diese wird allerdings von Erwachsenen auf die Bühne gebracht, da sich niemand fand, der das Kindertheater von Margit Söllradl übernehmen wollte.

Die Amateurtheater-Schauspielerin hat an über 30 Produktionen mitgewirkt - und das in mehreren Funktionen: Als Regisseurin, Maskenbildnerin, Dramaturgin war sie oft auch hinter der Bühne aktiv.

Ehrenamt hat mit Steigerung des Selbstwerts zu tun

Bei Amateur-Theatergruppen passiert die Arbeit natürlich ehrenamtlich. Oft mangelt es an Geld und Leuten, daher müssen diejenigen, die bei einer Sache mitmachen, viel Zeit investieren und sehr vielseitig sein.

"Ehrenamt und Blödheit liegen knapp beieinander", sieht Söllradl ihr Engagement durchaus mit kritischen Augen. "Früher hab ich darüber nicht nachgedacht, wie viele Stunden ich ehrenamtlich gearbeitet habe. Oft frage ich mich heute schon: Kann ich mir das überhaupt leisten?" Für ihre Theatergruppe in Altenberg arbeitet sie selbstverständlich ehrenamtlich: Sie spielt, macht Regie und leitet dort Theaterwerkstätten für Erwachsene, bietet Sprechtechnik und Schauspieltraining an.



in "Liliom" bei den Burgfestspielen Reichenau



"Du bist, was Du spielst" Silvester-Kabarett 1999/2000 in Altenberg

Ehrenamt - das hat für Söllradl zudem etwas mit **Steigerung des Selbstwertes** zu tun. "Man lebt auch vom Lob. Irgendeinen Gewinn muss man daraus persönlich ziehen", ist Söllradl überzeugt.

"**Du bist, was du spielst**" - dies trifft besonders in einem kleinen Ort zu, in dem einer den anderen noch kennt. Da ist es eine zusätzliche Herausforderung, in einer Rolle ganz aufzugehen. Ob sie den **"Tod" in Totentanz** spielt oder **Maria Adler in "Kein schöner Land"**: Ernsthaftigkeit ist auf der Bühne gefragt. "Egal, ob man etwas dafür bezahlt bekommt oder nicht", erklärt Söllradl, der man ihre Spielfreude und Begeisterung ansieht.

Theater ist für Söllradl das "direkteste Transportmittel". Der Mensch aus Fleisch, Blut und Tränen steht auf der Bühne. In der Theatergruppe Altenberg fasziniert es sie besonders, wenn **vom Totengräber bis zum Schuldirektor** alle miteinander auf der Bühne sind und die Freude über das gelungene Produkt in den Gesichtern der SchauspielerInnen abzulesen ist. "Der Wert der Theatergruppe besteht auch darin, dass man ein gemeinsames Ziel vor Augen hat. Das **Miteinander-Theaterspielen prägt das soziale Umfeld** in einem Ort", weiß Söllradl aus langjähriger Theater-Erfahrung.

Elisabeth Leitner



Margit beim Leiten des SeniorInnen-Workshops im U/hof

SchloßTheater Hagenberg

Die Freude am Spiel ist spürbar

Das **SchloßTheater Hagenberg** darf das hervorragende Hagenberger Publikum wieder recht herzlich zu einer neuen Produktion begrüßen!

Nach dem erfolgreichen Abspielen des Märchens "Die verzauberten Brüder" bedanken wir uns noch einmal bei den vielen Zuschauern, sowie bei unseren guten Schlossgeistern!

Dieses Jahr entschieden wir uns für ein klassisches Kriminalstück von Agatha Christie: **"Die zehn kleinen Negerlein"**. Das Ambiente im Schloss eignet sich hervorragend für die Thematik und das Publikum und die Schauspieler können schon sehr gespannt sein, sich in eine Welt der Dramatik und ungewisser Verdächtigungen entführen lassen zu können. Das Ensemble wird dieses Jahr unter der Regie von **Bruno Fröhlich** geleitet, und wir freuen uns, auch ganz neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

Das SchloßTheater Hagenberg präsentierte sich am 15. August beim Hagenberger Marktfest mit dem Freiraumstück "Opheus und Eurydike". Die Inszenierung von Bruno Fröhlich zeichnete sich durch die Einfachheit in der Wahl der Kostüme und des Spielortes (Palmenhaus) aus. Der Spielwitz und die Spielfreude der Schauspieler übertrug sich auf die Zuschauer und es wurde eine sehr gelungene Aufführung.

Am 17. August veranstaltete das SchloßTheater den Workshop:

"Jeder spielt eine Rolle - Mein Gesicht einmal anders", 16 Kinder nahmen daran teil. Mit großer Begeisterung spielten sie verschiedene Szenen und mit Eifer und Freude fertigten sie sich die Gipsmasken gegenseitig an, die dann bei der Abschlusspräsentation mittels einer besonderen 3D-Methode vorgeführt wurden. Die Leitung hatten **Renate Wahlmüller und Gerhard Wahl**. Ein Dankeschön den beiden guten Geistern.

Ab November 2001 bieten Renate Wahlmüller und Gerhard Wahl ein **Theaterseminar** an. Es soll sehr professionell gearbeitet und das selbstinszenierte Theaterstück im Juni 2002 präsentiert werden. **Alle Kinder und Jugendlichen** sind recht herzlich eingeladen, an diesem Theaterworkshop teilzunehmen!



Jeder spielt eine Rolle

Wir möchten hier ein **Kurz-Interview** mit dem Regisseur Bruno Fröhlich geben:

Was ist das Besondere an diesem Theaterverein?

“Die Freude am Spiel ist spürbar. Das haben wir auch schon von vielen Zuschauern zu Ohren bekommen. Wir können uns gut aufeinander einlassen, haben gemeinsame Ideen und versuchen, sie zu verwirklichen. Wir sind ein innovativer Verein, wir versuchen immer wieder was Neues!”

Was bewegte dich zur Übernahme der Regie?

“Seit zwei Jahren leite ich gemeinsam mit einer Kollegin an einer Hauptschule eine Schulschauspielgruppe, und so habe ich mich, weil es mir Freude macht, ernsthaft mit dem Gedanken auseinandergesetzt, die Spielleitung zu übernehmen.”

Warum wurde dieses Stück ausgesucht?

“Hier handelt es sich um einen sehr, sehr spannenden Krimi, der sowohl für uns, aber sicherlich auch für das Publikum einmal etwas "ganz anderes" ist. Beim Hagenberger Marktfest haben wir bereits einen ersten Schritt getan, wir haben die Liebesgeschichte von "Orpheus Eurydike" als Straßentheater zum Besten gegeben.

Was wünschst du dir für dich und deine Schauspieler?

“Ich wünsche mir als Regisseur einen spannenden, kurzweiligen Krimi zu inszenieren, der begeistert oder betroffen macht. Allen, die an diesem Projekt beteiligt sind, wünsche ich, dass sie neben der intensiven Proben- und Vorbereitungsarbeit aber auch noch Zeit für sich und ihre Familie finden.”

Die Proben für dieses Stück sind schon seit Ende August im Gange und die Mitwirkenden fiebern natürlich der Premiere sehnsüchtigst entgegen. Wer uns also auf der Bühne bestaunen will, der hat die Möglichkeit uns ab 15. Nov. 2001 zu besuchen. (Siehe auch Theatertermine!)

Leider mussten wir in diesem Jahr einen sehr **großen Verlust** hinnehmen. Unser beliebter und von allen geschätzter **Bühnenbaumeister Hannes Binder** wurde plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Er verstarb am 30. Juni 2001 auf "seinem" Berg.

Wir möchten uns auf diesem Wege, noch einmal bedanken für seine Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit

"Du wirst immer einen Ehrenplatz in unserer Mitte haben."

SPEcTAcULUM_FUTURUM.cc



Wir suchen Menschen der (mit) Zukunft

In die Zukunft einen Blick werfen und kurze Zeit verharren. Menschen lieben zu feiern, Menschen liebten Feiern, Menschen werden das Feiern leben und lieben bis zum Ende der Welt. Mit der Fantasie von uns Theatermachern begeben wir uns ohne Zeitmaschine in eine ferne Zukunft und wollen uns dort amüsieren.

Der Greiner Stadtplatz wird in ein Fest verwandelt, ausgestattet mit den unglaublichsten Zukunftsvisionen, mit utopischen Vergnügungen und künstlichen Installationen. Alle Theatermacher, die Lust an Experimenten mit der Zukunft haben, sollten hier mitmachen.

Schrille Mode, Brainbar, Luftautomaten, Vergnügungen aller Art, jede Theatergruppe kann etwas beitragen. Es gilt die Chance wahrzunehmen, mit Künstlern zusammenzuarbeiten, Videos zu erstellen und zu schneiden oder mit Licht zu experimentieren.

Viele Ideen, die am Fest realisiert werden sollen, wurden vorbereitet. Wir suchen Leute, die betreut von einer Regisseurin, organisiert über eine Homepage, sich am Zukunftsfest austoben wollen. Vielleicht kann eine Theatergruppe ein Video drehen oder zwei Schauspieler Gedankenleser mimen oder ein Lichttechniker seine Fantasien realisieren, die Ausstattung wird zu Verfügung gestellt.

Das Spectaculum ist ein Theaterfestival für alle Theaterverrückten!

Wann: **Spectaculum 2002**

Wo: **Grein im Strudengau**

Wer: **Theatermenschen, die Lust an Experimenten und Zukunftsvisionen haben.**

Mit Wem: **Manuela Kloibmüller** (künstlerische Leitung, Konzept), **Lothar Pühringer** (künstlerische Entwicklung, Konzept) und **Künstlern**, die sich dem Thema Zukunft widmen
Studenten der Hochschule für Angewandte Kunst und andere.

Meldungen unter:

Lothar PÜHRINGER: 0664 4024 877

Manuela KLOIBMÜLLER: 0676 4033125

Manuela Kloibmüller: künstlerische Leitung, Musikstudium, Musikpädagogin, Projekte am Linzer Landestheater, so ein Kompositionsauftrag für das Theaterstück "Ohne Schuh", Regie und Konzept beim Großprojekt "Night Walks", zahlreiche Inszenierungen am Greiner Stadttheater.

Lothar Pühringer: künstlerische Entwicklung, Auseinandersetzung mit Kunst und Theater, Mitarbeit am Landestheater St. Pölten technischer Bereich, Konzeption und Ausführung des Jugendbildes beim Projekt Stromlinien, Bühnenbildner bei der Greiner Dilettantengesellschaft.

Ein "komischer Verein" macht ernst

Ab sofort darf das **Marktbrett'l Lenzing** zu Recht als "komischer Verein" bezeichnet werden. "Komisch", weil das Marktbrett'l schon immer zum Schmunzeln anregte. Und "Verein", weil dem nun tatsächlich so ist: Am 4. Mai 2001 fand die **konstituierende Vereinssitzung** statt.

Anstatt vergnüglich an einem neuen Programm zu feilen, fand man sich in beinahe feierlicher Runde zusammen, um eine Generalversammlung abzuhalten und einen neuen Vorstand zu wählen.

Seit 1997 gibt es das Marktbrett'l wieder und es hat bereits mit einigen vergnüglichen Abenden zur Unterhaltung der Gäste beigetragen, und wird nun auch als "ordentlicher" Verein unter **Obmann Fritz Kritzinger** weiterhin kräftige Lebenszeichen von sich geben.



Marktbrett'l Lenzing